

Doris Kostera

Arbeits- und Berufsinformationssuche von MigrantInnen 2008

Die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrationshintergrund stellt eine der großen Herausforderungen der näheren Zukunft dar. Im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation führte die GfK Austria eine Erhebung unter MigrantInnen der 1. und 2. Generation aus den Herkunftsländern Jugoslawien (Serbien und Montenegro), Türkei, Bosnien/Herzegowina, Kroatien, Polen, Bulgarien, Rumänien, Russische Föderation und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien durch.

Arbeitsuche

Wichtigster Ansprechpartner bei der Arbeitsuche ist für MigrantInnen das AMS. Zwei Drittel von ihnen geben an, sich dorthin wenden zu wollen. Sechs von zehn würden sich auch im Verwandten- und Bekanntenkreis umhören bzw. Zeitungsinserte ansehen, um Arbeit zu finden. Jede/r zweite MigrantIn würde Jobdatenbanken im Internet durchforsten und Blindbewerbungen absenden. Ans AMS wenden möchten sich in erster Linie MigrantInnen der ersten Generation, Frauen, gering qualifizierte und arbeitslose MigrantInnen (geringe Qualifikation geht vielfach mit schlechten Deutschkenntnissen, dem subjektiven Gefühl mangelnder Integration und keinen Kontakten zu ÖsterreicherInnen einher). Besser Qualifizierte und jüngere MigrantInnen favorisieren dagegen die Jobsuche im Internet.

Berufsinformationssuche

Informationen über Berufe und Ausbildungen würden die befragten MigrantInnen vor allem im Internet suchen – sechs von zehn geben dies an. Mehr als die Hälfte will zu diesem Zweck deutschsprachige Broschüren lesen. Vier von zehn möchten Beratungsstellen aufsuchen bzw. sich im Verwandten- und Bekanntenkreis umhören. Etwas mehr als ein Drittel würde sich mittels muttersprachlicher Broschüren informieren. Die Informationssuche im Internet wird vor allem von MigrantInnen der zweiten Generation und jüngeren, höher qualifizierten Personen präferiert, während gering Qualifizierte vermehrt auf

Informationen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis setzen bzw. Broschüren in ihrer Muttersprache zu diesem Thema lesen möchten. Mehr als die Hälfte jener MigrantInnen, die Broschüren lesen und Beratungsstellen aufsuchen möchte, um sich über Berufe und Ausbildungen zu informieren, würde diese Informationen beim AMS suchen. Die größte Nachfrage besteht dabei nach Informationsmaterial zu bestimmten Berufen. Es folgen Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten und über das Bildungssystem im Allgemeinen.

Bildung der Kinder

Hinsichtlich des erwarteten und des tatsächlich erreichten Bildungsabschlusses der MigrantInnenkinder ist eine deutliche Diskrepanz zu beobachten. Die Erwartungen der MigrantInnen an die schulischen Erfolge ihrer Kinder sind hoch. Zwischen 40 und 50 % jener, deren Kinder noch nicht oder derzeit gerade zur Schule gehen, glauben, dass diese einmal einen Hochschulabschluss erreichen werden. Tatsächlich hat aber der größte Teil der MigrantInnenkinder, die die Schule bereits abgeschlossen haben, nur eine Lehre absolviert.

Nutzung e-job-room

28 % der befragten MigrantInnen haben den e-job-room des AMS schon einmal genutzt – 10 % sind regelmäßige NutzerInnen, 18 % haben ihn schon ausprobiert. 16 % haben schon davon gehört, dieses Angebot aber noch nicht getestet. Mehr als die Hälfte (55 %) hat den e-job-room noch nicht genutzt – 26 % kennen diese Jobbörse nicht, 29 % sagen „brauche ich nicht“.

Wunschberuf

Knapp die Hälfte der MigrantInnen hält das Stellenangebot in ihrem Wunschberuf in Österreich für ausreichend. Jede/r Fünfte bewertet das Angebot entweder als ausgezeichnet oder als schlecht. Jede/r Zehnte gibt an, dass ein solches Angebot nicht existiert. Rund die Hälfte der Befragten stuft ihre Deutschkenntnisse, ihre Grundausbildung und ihre Zusatzkenntnisse in ihrem Wunschberuf als ausreichend ein. Vier von zehn halten ihre Praxiserfahrungen sogar für ausgezeichnet. Jede/r Zehnte verfügt über keine zusätzlichen Kenntnisse und keine Praxis. ❖

[Themennavigator/Download der Studie](#)

[AMS-Forschungsbericht Arbeits- und Berufsinformationssuche von MigrantInnen 2008 \(Langfassung\)](#)
[AMS-Studie: Lebens- und Erwerbssituation arbeitsmarktferner Jugendlicher mit Migrationshintergrund](#)
[AMS-Studie: Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche mit Migrationshintergrund gegen Ende der Schulpflicht](#)
[AMS-Studie: Analyse der KundInnengruppe Jugendliche mit Migrationshintergrund am Wiener AMS Jugendliche](#)
[AMS report 60: Gast oder ArbeiterIn?](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.